

Gärtner-Zeitung

Gewerkschaftliche Zeitschrift des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins
(Sitz Berlin) und des Verbandes der Gärtner Österreichs (Sitz Wien)

Erscheint vierzehntäglich Sonnabends

Schriftleitung und

Versand:

Berlin S 42, Luisenauer 1
Feranul: Moritzplatz 3725

Bezugsbedingungen: Vierteljährlich durch die Post 3 M.,
unter Streifenband 3,50 M.

Das „Gärtner-Fachblatt“ wird während der Kriegszeit nicht herausgegeben; sein Anzeigenstell erscheidet in dieser Zeit in der „Allgemeinen Deutschen Gärtner-Zeitung“. — Anzeigen-Bedingungen: Die hintere gespaltene Nonpareilzeile 30 Pfennig. Bei Wiederholungen Ermäßigung. Alleinige Anzeigen-Annahme: Lorenz & Co., G. m. b. H., Leipzig, Bosenstraße 6.

Denkt an den Widerstandsfonds!

Wer für diesen Fonds opfert, der sorgt für die Kampffähigkeit des Verbandes nach dem Kriege und damit für eine bessere Entlohnung auch für sich selbst.

Einzahlungen für den Fonds leistet man am zweckmäßigsten auf eine Zahlkarte für das Postscheckkonto 10 301 Albert Lehmann, Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein, Berlin S 42, beim Postscheckamt Berlin. Zahlkarten sind bei jeder Postanstalt zu erhalten.

Seid unfruchtbar und mehret euch nicht!

Die Hoffnung weiter Kollegenkreise, daß der Krieg mit seinen unheimlichen Verlusten an Menschenleben eine Sinnesänderung der reichen Gartenbesitzer bringen würde, die nur verheiratete Gärtner ohne Kinder verlangten und einstellten, hat sich nicht erfüllt. Auch unser bisher geführter Kampf gegen diese Unsitte hat, wie ja voraus zu sehen war, noch nicht in dem notwendigen Maße gefruchtet.

Man kann es geradezu schamlos nennen, wie rücksichtslos und brutal die Gartenbesitzer in dem Anzeigenmarkt die Forderung „kinderlos“ erheben. Wir betrachten diese Handlungsweise als den guten Sitten zuwiderlaufend, bei weiten Kreisen des Volkes ärgernisierend, gegen die der Staatsanwalt einschreiten sollte.

Moralpredigen ist eins von den wenigen Dingen in der jetzigen Zeit, von denen wir Überfluß haben. Das Volk muß im Interesse der Gesamtheit, des Landes entbehren, sich einschränken, Überarbeit leisten, sparen usw. Würde weniger Moral gepredigt und würden diese Prediger, statt viel zu reden mit gutem Beispiel vorzugehen, dann wäre vieles oder alles anders. Aber so sieht die große Masse des Volkes, daß die Großen im Lande das Gegenteil von dem tun, was sie dem Volk warm empfehlen. Man sagt: „Hamstert nicht“ und füllt sich selbst Keller und Kammer; man sagt: „Sorgt für die Opfer des Krieges“ und rechnet den Kriegsbeschädigten die Rente auf den Lohn an; man sagt: Gebt für die Säuglinge und Kleinen“ und verlangt von seinen Untergebenen, daß er keine Kinder bekomme. Das sind unbestreitbare Tatsachen, das sind aber gewichtige Gründe dafür, daß heute die bestgemeinten Ratschläge nicht beachtet werden. Das trifft auch zu für das so brennend gewordene Bevölkerungsproblem. Die Liebe zum Kinde wird bei der jetzt geübten Praxis ja mit Gewalt erstickt, weil Kinderzuwachs ja Verlust der Stellung, der Lebensmöglichkeit bedeutet. Unserer Ansicht nach müßte der Arbeitgeber, der von seinem Arbeiter oder Angestellten die Kinderlosigkeit verlangt, schwerer bestraft werden, wie die Mutter, die sich gegen das keimende Leben vergeht, denn er gibt den ersten Anlaß zu dem Verbrechen gegen das keimende Leben.

Wie zahlreich diese Fälle sind, daß die Forderung der Kinderlosigkeit keine Ausnahme ist, sollen nachstehende Beispiele wieder

beweisen, nachdem unsere letzte gleiche Veröffentlichung in Nr. 2 vom 20. Januar 1917 erschienen ist.

München-Augsburger Abend-Zeitung, 10. 1. 1917:

Auf ein Schloßgut in der Oberfalz wird ein in allen Sparten des Gartenbetriebes bewandertes Gärtner gesucht, am liebsten kinderlos, verheiratet und katholischer Konfession, event. auch arbeitsfähiger Kriegsbeschädigter. Off. an Güterinspektion Fronberg (Oberfalz).

Deutsche Tageszeitung, 24. 1. 1917:

Zum 1. April gesucht älterer, verheirateter, einfacher Gärtner ohne Familie, der etwas Erfahrung in der Landwirtschaft hat. Frau hätte die Besorgung des Federviehes und zeitweise Hilfeleistungen im herrschaftlichen Hause zu übernehmen. Angeboten bitte Zeugnisse beifügen. Hoppe, Heimersruh bei Arnswalde N.-M.

Weil das Federvieh des Herrn Hoppe wichtiger ist, wenigstens für die Person des Herrn Hoppe, als wie der Nachwuchs des Volkes, darf der Gärtner keine Kinder haben!

Deutsche Tageszeitung, 7. 6. 1917:

Gärtner. Suche für mein Landhaus in Caputh mit Nutz- und Obstgarten einen Gärtner (auch kriegsbeschädigt.). Evtl. kinderloses Ehepaar. Zu melden zwischen 2 u. 4 Uhr. Justizrath Matternsdorf, Berlin, Behrenstr. 23.

Kölnische Zeitung, 31. 5. 1917:

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen guten Gärtner ohne od. m. kleiner Familie welcher Erfahrungen in Blumen- und Gemüsezüchtung besitzt. — Meldungen mit Zeugnis an die Direktion der Zuckerrabrik Rüstschuk (Bulgarien).

Also auch im Lande unserer Verbündeten ist diese Unsitte schon in Übung. Vielleicht ist es aber eine deutsche Direktion?

Kölnische Zeitung, 13. 9. 1917:

Obergärtner. Für hochherrschaftlicher Haus am Rhein Park, Blumengarten, Obst- und Gemüsezüchtung, per sofort ein älterer, in allen Fächern erfahrener Obergärtner gesucht. Wohnung für kleine Familie vorhanden. Angebote mit Gehaltsansprüchen, ja Zeugnissen, Lebenslauf und Photographie erbeten unter N K 183 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Odenberg.

In dem hochherrschaftlichen Haus ist also kein Platz für eine kinderreiche Gärtnerfamilie! Wie ärmlich muß es in diesem hochherrschaftlichen Haushalt zugehen!

Zeitung „Deutschland“, Weimar, 8. 9. 1917:

Für einen herrschaftlichen Landsitz in der Nähe von Frankfurt a. M. mit Park, Gemüse- und Obstgarten wird ein tüchtiger, verheirateter, in den Branchen erfahrener, mit guten langjährigen Zeugnissen vershener Gärtner ohne kleine Kinder (weil die Frau teilweise Beschäftigung im Hause mit hat) für 1. Dezember 1917 gesucht. Angebotsbriefe unter Z. 15131 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., erbeten.

In der Münchener Zeitung vom 9. 9. 1917 inseriert eine Frau Baronin Feilitzsch in Fellnbach bei Aibing:

In kleinen Herrschaftsbesitz wird verheirateter Gärtner gesucht, womöglich kinderlos, nicht unter 35 Jahren, im Gemüsebau und der Obstkultur erfahrener. Hausmeisterei ist mit zu besorgen. Ganz selbständ., ruh. Posten. Kriegsbeschädigter bevorzugt. Eintritt 1. Okt. oder sofort.

Potsdamer Tageszeitung, 10. 9. 1917:

Gärtner (kinderlos) hauptsächlich erfahren in Obst- und Gemüsezüchtung bei dauernder Stellung zum 1. Oktober oder später für ein Villengrundstück gesucht. Näheres Winkler & Töpfer, Brandenburg Straße 71.

Ganz ohne Bedenken ist hier das „kinderlos“ fett gedruckt und weisen vier schwarze Hände auf das Schandmal.

Berliner Lokalanzeiger, 22. 3. 1917:

Tüchtiger Gärtner zur Besorgung meines Gemüse-, Obst- und Ziergartens in einem Vororte Berlins zum sofortigen Antritt gesucht. Jahresstellung. Beanspruchung wird Tätigkeit nur an drei Wochentagen, die übrigen verbleiben zu anderweitiger Beschäftigung, wozu reichlich Gelegenheit. Gewährt wird bei freier Wohnung, Beleuchtung und Beheizung 1000 Mark Jahreseinkommen. Bevorzugt kinderloses Ehepaar, auch Kriegsinvalide. Gef. Anerbieten an Albert Flohr, Berlin-Lichterfelde-Ost, Marienstraße 31.

Berliner Morgenpost, 12. 9. 1917:

Gärtner, gleichz. Portier, für Villa in Friedenau gesucht. Kinderloses Ehepaar bevorzugt. Angebote erbeten an Korytowski, Friedenau, Freyastraße 21-22.

Gartenwelt Nr. 15 vom 13. 4. 1917:

Suche f. mein Fabrikgrundstück i. d. Nähe Leipzigs ein möglichst kinderloses Ehepaar für meinen Gärtner- und Hausmannsposten. Kenntnisse in Blumen- und Gemüsekultur und Geflügelzucht erwünscht. Reflektiert wird auf ein tadelloser zuverlässiges und ehrenhaftes Ehepaar. Antritt sofort. Otto Schulz, Leipzig, Prendelstraße 10.

Hier sind die Worte „kinderloses Ehepaar“ in der Breite von 4 Zeilen fett gedruckt!

In Möllers Deutscher Gärtnerzeitung Nr. 15 vom 15. 4. 1917 sucht derselbe Herr Schulz aus Leipzig in derselben reklamehaften Art das kinderlose Ehepaar. Eigentlich hätte dieser Herr hinzufügen müssen, daß das Ehepaar die Ehrenhaftigkeit in dem Augenblick verliert, wo es Kinderzuwachs bekommt.

Berliner Gärtnerbörse, Nr. 28., 1917:
Tüchtigen, älteren, verheirateten evtl. kinderlosen Gärtner sucht sofort evtl. später, bei freier Wohnung, Gehalt nach Vereinbarung. Bergemann, Friedhofinspektor, Spandau.

Allgemeiner Samen- und Pflanzenanzeiger, Leipzig, Nr. 6 vom 7. 2. 1917:

Älteres, kinderloses Ehepaar als Hauswart und Gärtner per sof. unter günstigen Bedingungen gesucht. Angebote an Max Grundlach, Seebad Bansin.

Allgemeiner Samen- und Pflanzenanzeiger Nr. 29 vom 18. 7.:
Herrschaftsgärtner gesucht. Gärtner (verheiratet und kinderlos) der auch im Gemüsebau und Obstschnitt gut bewandert ist, nach Nürnberg gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen (Wohnung, Beleuchtung, Heizung frei) und mit Zeugnisabschriften unter M. B. an Gebr. Junghanss, Leipzig, Täubchenweg 26. erbeten.

Herrschaftsgärtner, verheiratet, ohne Hauskinder, oder ganz kürzlich erst verheiratet, sofort oder später gesucht. Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüche an R. Naumann, Schleitz (Erzgeb.), Schloß.

Für unsere Zeitung eingesandte, aber abgelehnte Anzeigen:

Gärtner für Westend, verheiratet ohne Kinder, die Frau muß die Wartung einer Kuh übernehmen, zum 1. 2. 17 verlangt. Schriftl. Off. an F. Gaebert, Berlin C 84, Sophienstr. 22-22a. (9. 1. 1917.)

Ein tüchtiger, verheirateter aber kinderloser Herrschaftsgärtner findet sofort dauernde Stellung bei gutem Lohn und freier schöner Wohnung. Angeb. mit Zeugnisabschriften an Scharrersche Schloßgut, Bernried i. Oberbay. (5. 3. 17.)

Kinderloses Gärtnerhepaar für Vorortvilla zum 1. Dezember gesucht, Off. erbeten an Jul. Goldschmidt, Berlin W 40, Königin-Augustastr. 20. (20. 10. 17.)

Geradezu unverständlich aber ist es, daß auch ein vaterländischer Frauenverein diesen Unfug mitmacht. Wir entnehmen dem Hamburger Echo vom 28. 9. 1917. das scharfe Kritik an diesem Inserat übt, daß im Berliner Lokalanzeiger folgende Anzeige erschienen ist:

Gärtner in Lebensstellung, auch für Hausarbeit sofort oder 1. 10. nach Groß-Berlin gesucht. Verh., kinderlos bevorzugt. Ausf. Angebote an vaterländischen Frauenverein, Berlin-Wilmersdorf E. V., Berliner Straße 41.

Und so etwas nennt sich vaterländischer Frauenverein, der dem Wohle des Vaterlandes und der Frauen dienen wollen!

Wir wünschen nur, daß bei der wachsenden Aufmerksamkeit für die Bevölkerungspolitik auch diesem traurigen Kapitel mehr Interesse entgegengebracht wird und die Gesetzgebung sich recht bald dieser Angelegenheit bemächtigt.

Den betreffenden Gartenbesitzern rufen wir aber dasselbe zu, wie in Nummer 2 dieses Jahres: Ihr seid schlimmere Feinde Eures Lande, als es Russe, Brit' und Franzmann sind!

Todeserklärung Kriegsverschollener.

Der Bundesrat hat über die Todeserklärung Kriegsverschollener eine neue Fassung bekanntgegeben.

Die Todeserklärung ist ein Auskunftsmittel, um eine klare Rechtslage bezüglich solcher Personen zu schaffen, deren Tod vermuthlich eingetreten ist, aber nicht bewiesen werden kann. Solche Fälle sind bei der heutigen Kriegführung sehr häufig. Es kommt überaus oft vor, daß ein Soldat vermißt wird, an dessen Tod kaum gezweifelt werden kann. Gleichwohl ist ein sicherer Nachweis des erfolgten Todes nicht zu führen, weil der Leichnam nicht gefunden worden ist. Die Hinterbliebenen solcher Vermissten befinden sich in sehr unangenehmer Rechtslage, weil die Nachlaß-, Renten- usw. Angelegenheiten nicht geregelt werden können, sondern in der Schwebe bleiben. Das Bürgerliche Gesetzbuch kannte bereits besondere Bestimmungen über Kriegsverschollenheit, durch die die Frist für die Todeserklärung gegenüber der normalen zehnjährigen bei sonstigen Verschollenen stark herabgesetzt wurde. Aber auch diese Bestimmungen (§ 15 des Bürgerlichen Gesetzbuches) haben sich im jetzigen Kriege als unzureichend erwiesen. Namentlich die Frist, nach deren Ablauf eine Todeserklärung zulässig ist, war noch immer viel zu lang bemessen. Sie betrug nämlich nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch drei Jahre, und, was das Schlimmste war, diese Frist begann erst mit dem Tage des Friedensschlusses zu laufen. Bei Abfassung dieser Bestimmung ist eben eine so lange Kriegsdauer wie die jetzige und eine so große Häufigkeit der Kriegsverschollenheit, wie wir sie jetzt erleben, nicht vorausgesehen worden.

Die neue Verordnung umfaßt 24 Paragraphen, aus deren Inhalt hier nur das Wichtigste wiedergegeben werden kann. Die Todeserklärung für Kriegsverschollene kann jetzt im Wege des Aufgebotsverfahrens für Kriegsverschollene erfolgen, wenn von dem Leben des Verschollenen ein Jahr lang keine Nachricht eingegangen ist. Der Friedensschluß spielt hierbei keine Rolle, so daß Kriegsverschollene auch noch während des Krieges für tot erklärt werden können. Als Kriegsverschollene gelten nicht nur Angehörige der bewaffneten Macht des Deutschen Reiches oder eines verbündeten Staates, sondern auch solche Personen, die nicht zur be-

waffneten Macht gehören, wenn sie sich bei ihr aufgehalten haben oder ihr gefolgt sind, oder wenn sie in die Gewalt des Feindes geraten sind.

Als Zeitpunkt ist, sofern nicht die Ermittlungen ein anderes ergeben, der Zeitpunkt anzunehmen, in dem der Antrag auf Todeserklärung zulässig geworden ist (also ein Jahr nach dem letzten Zeitpunkt, für den noch das Leben des Verschollenen bezeugt ist). Wird jedoch der Verschollene seit einem besonderen Kriegereignis (einem Gefecht, einer Sprengung, einem Schiffsunfall und dergleichen) vermißt, so ist dieses Ereignis als Zeitpunkt des Todes anzunehmen, wenn nicht besondere Umstände dafür sprechen, daß der Verschollene das Ereignis überlebt hat. Zum Verständnis sei bemerkt, daß auch hier die Herbeiführung der Todeserklärung erst ein Jahr nach diesem Ereignis zulässig ist; aber der Tod wird dann auf dieses Ereignis zurückdatiert, was für Erbschaftsangelegenheiten von großer Bedeutung sein kann.

Beispiel: Der Soldat A. wird seit dem 1. Januar 1916 vermißt. Er hinterläßt eine Ehefrau B. mit einem Bruder C. Die Ehefrau B. stirbt im Laufe des Jahres 1916, Anfang 1917 wird A. für tot erklärt. Hängt seine Verschollenheit nicht mit einem besonderen Kriegereignis zusammen, so gilt als Zeitpunkt des Todes der 1. Januar 1917. Der Bruder C. wird jetzt Erbe, die verstorbene Ehefrau hat nicht geerbt, da sie den angenommenen Zeitpunkt des Todes ihres Mannes (1. Januar 1917) nicht erlebt hat. Anders ist es jedoch, wenn A. seit einer Minensprengung, die am 1. Januar 1916 stattfand, vermißt wird. Dann gilt der 1. Januar 1916 als der Zeitpunkt seines Todes. Da die Ehefrau zu diesem Zeitpunkt noch gelebt hat, so ist sie Erbin geworden und von ihr geht das Erbe nach erfolgtem Tode auf ihre Blutsverwandten über. Es erben jetzt also die Verwandten der Frau, während der Bruder C. leer ausgeht.

Das Aufgebotsverfahren, welches der Todeserklärung voranzugehen hat, ist vereinfacht worden. Die Aufgebotsfrist beträgt nur einen Monat, und die Bekanntmachung des Aufgebots durch öffentliche Blätter kann unterbleiben.

Da es bei diesen vereinfachten Vorschriften nicht ausgeschlossen ist, daß mitunter auch Lebende für tot erklärt werden, sind besondere Bestimmungen für die Anfechtung der Todeserklärung geschaffen. Wer fälschlich eine Todeserklärung erwirkt, hat unter Umständen die dadurch entstandenen Kosten zu tragen. Natürlich setzt sich derjenige, der wissentlich zu Unrecht eine Todeserklärung erwirkt, außerdem schwerer Bestrafung auf Grund des allgemeinen Strafgesetzes aus.

Eine Besichtigung der Kgl. Gärtner-Lehranstalt in Dahlem bei Berlin.

Am 7. Oktober waren die Mitglieder unserer Verwaltung Berlin mit ihren Angehörigen zu einer Besichtigung der Gärtnerlehranstalt in Dahlem eingeladen. An 60 Personen hatten sich zur Teilnahme eingefunden und darf im voraus gesagt werden, daß jeder mit Befriedigung von dieser Besichtigung zurückgekehrt ist.

Zunächst zeigte uns Herr Dr. Koch, der Leiter der Abteilung für Obst- und Gemüseverwertung die Erzeugnisse der Anstalt auf diesem Gebiete. Die Verwendung der Früchte der verschiedensten angebauten und wildwachsenden Bäume und Sträucher wurde uns erläutert. Eine vorgebotene Kostprobe mundete allen vortrefflich.

Im Anschluß sahen wir die Lehrgewächshäuser der Anstalt: Gewächshäuser, in denen Wein, Tomaten, Erdbeeren, Gurken usw. getrieben werden. Hier hatte Herr Obergärtner Schmidt die Führung übernommen.

Die Besichtigung der Gemüse- und Obstanlagen leitete dann Herr Obergärtner Kronberg. Er zeigte uns zunächst eine nach holländischer Art gebaute Mistbeetanlage für die Heranzucht von Gemüse. Einfach gebaut: Kästen mit Rohglasfenstern, die nach seiner Erfahrung eine billige und zweckmäßige Art darstellen. Die Rohglasscheibe besteht aus einem Stück, das ohne Ver kittung und Holzrahmen liegt. Auch die anschließenden Recordhäuser, einfache, leicht gebaute Gewächshäuser, die nur durch leichte Winkeleisen zusammengehalten werden, erwiesen sich ebenfalls sehr wertvoll. Die gezeigten Obstquartiere, waren trotz des Krieges gut in Ordnung gehalten. Herr Obergärtner Kronberg zeigte uns, wie auf engbegrenztem Raum durch richtige Sortenauswahl und gute Pflege reiche Obsternten zu erzielen sind. Das an einer Wand gezogene Steinobst, Pflirsche und Schattenmorellen waren vom Boden an voll belaubt. Man erreicht dieses durch den zur rechten Zeit angewandten Schnitt dieser Bäume. Steinobst wird nämlich hier reichlich geschnitten, allerdings nicht wie beim Kernobst in der Ruhezeit, sondern in der Zeit der Hauptvegetation. Harzfluß wird dadurch vermieden.

Alle drei Führer mußten viele Fragen beantworten und taten dies in bereitwilligster Weise. Ihnen sei für ihre lebenswürdige Führung von dieser Seite nochmals besonders gedankt.

Rundschau

Kranke ohne Namen.

Eine Neueinrichtung der Landesversicherungsanstalt Berlin.

Am 1. Mai hat die Landesversicherungsanstalt Berlin in ihrer ärztlichen Abteilung am Köllnischen Park 3 eine Beratungsstelle für Geschlechtskranke eröffnet. Eine ärztliche Behandlung findet nicht statt, dagegen werden alle notwendigen Untersuchungen zur Feststellung der Krankheit (Wassermannsche Probe usw.) vorgenommen. Die ärztliche Beratung einschließlich der Untersuchung ist völlig kostenlos. Die unbedingte Verschwiegenheit ist dadurch gewährleistet, daß niemand, der die Beratungsstelle in Anspruch nimmt, seinen Namen zu nennen verpflichtet ist. Die Sprechstunden sind für männliche Personen: Sonnabends 7 bis 9 Uhr abends, für weibliche Personen: Mittwochs 7 bis 9 Uhr abends.

Er hatte recht . . .

Folgende niedliche Skizze entnehmen wir der „Wiener Arbeiter-Zeitung“:

„O, es ist uns eine große Ehre,“ sagte der Raseur zu dem bulgarischen Soldaten, indem er ihm einseifte. „Die Bulgaren sind treue Bundesgenossen und allen Oesterreichern sehr sympathisch.“

„Schulter an Schulter!“ radebrecte der Bulgare, der offenbar die deutsche Sprache nur von zündenden Ansprachen her kannte. „Ich als Friseur bewundere speziell den bulgarischen Schnurrbart, der hat so was Imponierendes, Mächtiges, Männliches . . .“

Das Geschwätz machte mich nervös. „Ich komme in einer halben Stunde wieder,“ sagte ich und erhob mich.

Als ich wiederkam, hatte der Raseur einen geschniegelten Herrn in Arbeit.

„So, bitte, gleich sind wir fertig. Noch den Schnurrbart gerade-schneiden . . . Es geht doch nichts über den englisch gestutzten Schnurrbart! Der ist zierlich, nett und vor allem hygienisch. Und er bleibt die große Mode trotz Weltkrieg. Ich bin Patriot, aber diese Engländer sind mir doch nur sehr sympathisch.“

Endlich kam ich an die Reihe.

„Na, Sie sind mir ein rechter Politiker!“ unterbrach ich den Raseur, als er mit einer Sympathiekundgebung für meinen Schnurrbart beginnen wollte. „Gesinnung ist das Rückgrat jeder Politik. Denken Sie über dieses Wort still nach!“

Verblüfft hielt er im Rasieren inne.

„Ich treibe keine Politik in der Rasierstube,“ sagte er dann ernst. „Für mich ist das Höchste die Kundschaft, von der ich lebe. Sie mir gewogen zu erhalten, ist meine einzige Politik. Denn verhungern will ich nicht. Und wenn unzählige Leute, die reich sind und es nicht nötig haben, die widerlichste Speichelleckerei treiben, soll ich armer Teufel moralischer sein? Darf mir,“ schrie er, indem er mir das Messer an die Kehle setzte, „darf mir jemand deswegen einen Vorwurf machen?“

Ich schwieg. Denn erstens saß mir das Messer an der Kehle und zweitens hatte er recht. —

Bekanntmachungen

Empfangsbestätigung über Beiträge zum Widerstandsfonds.

E. Kernich, Ober-Maliau, 5 Mk.; Klatt i. F., Berlin-Britz, 5 Mk.; H. Pfeiffer i. F., Düsseldorf, 5 Mk.; Rüttel i. F., Hamburg, 3 Mk.; Grüneberg, Berlin-Lankwitz, 2 Mk.; Schemetzko, Berlin-Lankwitz, 3 Mk.; O. Hentschel, Cossar bei Crossen, 11 Mk.; L. Rieting i. F., Düsseldorf, 5 Mk.; W. Seifert i. F., Hamburg, 1 Mk.; Busch, Berlin, 5 Mk. Zusammen 45 Mk., vorher quittiert 239,75 Mk., insgesamt 284,75 Mk.

Dresden. Das Büro der Ortsverwaltung Schützenplatz 20 II, ist nur am Freitag, abends von 6 bis 8 Uhr geöffnet.

Sterbetafel.

In München verstarb unser Mitglied

Joh. Karmann,

geb. 7. 8. 1858 in Offenburg, eingetr. 4. 4. 1910; in München, Ehre seinem Andenken!

Ortsverwaltung München.

Unser altes treues Mitglied

Herrmann Meyer,

geb. 7. 4. 1852 in Pedinghausen, eingetr. 5. 3. 1907 in Bremen, ist gestorben.

Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.
Ortsverwaltung Bremen.

Am 8. Oktober 1917 starb plötzlich unser Mitglied

Adam Stenger,

geb. am 21. Aug. 1855 in Seilau, Unterfranken, eingetr. am 26. Dezember 1905.

Durch seine allgemeine Beliebtheit wird er uns in dauernder Erinnerung bleiben.

Ortsverwaltung Mannheim.

Gedenktafel

Für unsere im Kriege gefallenen Mitglieder.

Wilhelm Frohloff,

geb. 26. 6. 1889 in Zägensdorf, eingetr. 2. 4. 1907 in Berlin, Mitglied in Berlin-Charlottenburg, ist gefallen.

Lorenz Jakobsen,

geb. 18. 9. 1882 in Holzmiinden, eingetr. 1. 5. 1899 in Berlin, zuletzt Mitglied in Bremen, ist gefallen.

EHRE IHREM ANDENKEN!

Anzeigenteil

Erbitten Angebote in

Sämereien.

Metz & Co., Steglitz b. Berlin.

Gegründet 1854.

Telegramm-Adresse: Samenmetz.

Telephon: Amt Steglitz Nr. 1203 u. 1204

Alle Sorten Obst

in Ladungen und Stückgutendungen, sowie große Posten
**Sellerie, Porree, Zwiebeln, Petersilie,
Meerrettich und Frischgemüse**
zu kaufen gesucht.

**Peter Link, Düsseldorf,
Oststraße 162.**

Blumenkohl, Silberzwiebeln, Perlzwiebeln

kauft Wilhelm Wecker, Weinessig- und Konservenfabrik, Heilbronn.

Sauer- u. Süßkirschenblätter

in großen und kleinen Posten zu kaufen gesucht. Vermittler zum Einkauf werden einstellt. Telegraphische Angebote an H. F. Hauert, Oschersleben a. Bode.
Telegramm-Adresse: Tabaco Oschersleben Bode.

Frische Sellerie-Blätter (Kraut)

kauft jeden Posten per Ztr. Mk. 1,50 ab Station.
Malzfabrik Louis Horeaux, Gotha.

Speisezwiebeln und Schalotten

zu kaufen gesucht.
H. Pätzold, Trittau in Holstein.

Rosenpflanze

Suche 50-100 Stück 2 m lange
Schlicker, Münster, Waren-
deister Straße 130.

Leere Blumentöpfe

verschiedener Größen zu kaufen
gesucht. Angebote an
Mertens & Jansen, c.
Berlin N 20, Koloniestraße 136.

Körbe, Besen

Jeder Art liefert Hans Bruch,
Frankfurt a. O. 87.

Frische, aber lufttrockene
Brombeer - Blätter
Erdbeer- „
Johannisbeer- „
Kirschbaum- „
Haselnuß- „
Weinreben- „

kauft in jeder Menge
M. Friedland, Frankfurt a. M.,
Nordendstraße 30.

SERADILLA

in großen und kleinen Mengen
von alter und neuer Ernte zu
kaufen gesucht.
Gebrüder Müller, Dorsten,
Olmühle.

Kaufe gegen Kasse

sämtl. Gemüse- und landwirt-
schaftliche Sämereien, sowie ge-
brauchte, gut erhaltene Mist-
beefenster. Angebote erbeten.
E. Kompke, Samenhandlung,
Rostock i. Mbz.,
Kröppliner Str. 37.

heilt Baumkrebs vertreibt die Blutlaus

Berta

Krebs-Wachs

Alleiniger Fabrikant:
Franz Emii Berta, Fulda.

Wachswaren- und Kerzenfabrik.
Man verlange bemusterte Offerte.

ZEUGNIS: Das von Ihnen bezogene Krebswachs (Baumwachs) hat sich hervorragend bewährt und kann ich dasselbe bestens empfehlen. Von Blutlaus befallene kranke Bäume sind nach Behandlung mit diesem Wachs jetzt nach zwei Jahren noch frei vom lästigsten aller Obstbaumfeinde. (gez.): S., Stadtgärtner, Fulda.

Kohlhernie heilt und verhindert man sicher durch Cyanid-Schwefel-Kalk-Pulver.

Zur Probe 5 kg-Beutel M. 8.— überall franko. Einzelne kg M. 2.— ab hier, Garantie.

Lithosolfabrik in Borsdorf-Leipzig.

Zur Versorgung der Bevölkerung des Gebirgs- und Industriegebietes Zellerfeld wird

Herbst-gemüse

in jeder Menge gekauft. Angebote erbeten. Lebensmittelabteilung des Königlichen Landratsamts Zellerfeld im Oberharz.

Wir kaufen Saaten!

Alle Sorten Kohlsamen, Kohlrabi, Spalat, Zwiebeln, Porree, Karotten, Möhren, Petersilie u. a. Sümerolen.

Angabe der abgebbaren Quanten mit Preisen erbeten.

Aug. Hohmann & Söhne, Hamburg 20.

Der Bestand einer

Baumschule, 4-500 Stück Hochstämme und Buschobst

im Ganzen zum Selbstroden billig zu verkaufen.

Rich. Barthol, Bernburg i. Anh., Langestr. 16-18.

Tontöpfe in Blumentopfform

unglasiert oder innen glasiert. in größeren Posten, bis zu einer Million zu kaufen gesucht. Fassungsvermögen etwa 1/2 Liter. Lieferzeit bis 1. April 1918. Angebot ist zu richten unter J. B. 15.871 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

5000 Rollen Krepp-Papier

5 Kilo-Postkolle, 25 Rollen, Farben sort n. u. Wahl, 4 M. frk. Nachn. Hesse, Dresden-A., Schelfelstr.

Honig

in Hülle und Fülle bringt die Bienenzucht! Jetzt ist es Zeit, alles vorzubereiten! Unser **Bienenbuch** Pr. Mk. 2,—, **Merkbüchlein** 40 Pfennig bringen wertvolle Winke! Nutzen der Gellügelzucht Preis 2 Mark. Die Zirkulationswasserheizungen in der Gärtnerei — Preis 3 Mark Preislisten gratis.

M. Hartmann-Schroeder, Berlin N 113a.

Patentamtlich geschützter verstellbarer

Säe-Stock - Reihen - Rechen.

Einmal durch das Gartenland gezogen, erhält man eine beliebige Zahl gleichtiefe u. -breite Reihen zur Aufnahme des Samens und der Stecklinge. Größte Vorteile durch Ersparnis an Samen und Zeit. Reichster Ertrag. Bequemste Bearbeitung. Der Rechen, ganz aus Eisen und Metall ist unverwüstlich. Der Preis von 8 Mark p. Stück macht sich durch seine Vorteile schnellstens vielfach bezahlt. Näheres durch Prospekt. Versand: **Karl Müller, Maschinenfabrik, Bretten (Baden).**

Deutscher Kraftdünger, ca. 2-3 prz. Kali, 2-3 prz. Phosphors., 5-6 prz. Stickstoff liefert preiswert **P. Sabel, Düngerefabrik, Neersen, Rhld.**

Hornspäne

fein und grob in Ladungen und einzeln per Ctr. M. 36,— Nachnahme, excl. Pack., solange Vorrat. **Bernhard Porzelt, Nürnberg, Düngerehandlung, Telf. 56711.**

Beste, ertraulichste, Erdbeerpflanzen durch: **Beerensanlagen Wolf, Bensheim a. B., Bodenstr. 106.**

100 Pfg. Achtung! 100 Pfg.

Bestellen Sie sofort per Nachnahme. Zeichnungen mit Beschreibung zur Selbstanfertigung meines fünfteiligen, verbesserten Kaninchenstalles Bauart gleich Schmuckstück und bestens begutachtet, billigst. Kostenausgabe.

E. Niekler, Greiz i. Vogtl., Marienplatz 4.

Zur Instandhaltung unserer Fabrik- und Privatgärten suchen wir zum sofortigen Eintritt einen im Obst- und Gemüsebau durchaus erfahrenen

Gärtner

(evtl. auch Kriegsbeschädigten). Selbständige Stellung.

Angebote mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten.

Heeder & Co., Tapetenfabrik, Crefeld.

Geeignete Persönlichkeit zur Anlage einer größeren

Champignon-Züchterei gesucht.

Stralsunder & Richtenberger
Kornbrennereien, Spirit- und Likörfabriken.
vorm. Friedrich Berg & Aug. Biederstedt, Ernst Wiedenhoff, Stralsund.

Gärtner oder Gärtnerin zur Bewirtschaftung meines ca. 10 Morgen großen Geländes (Gemüsebau) in Berlin-Britz gesucht

Philipp Mühsam, Berlin SW 68.

Gärtner für Gemüsebau für größeres Terrain in **Friedrichshagen** per bald gesucht

Paul Eriker, Berlin, Holzmarktstr. 69-70, Hof ptr.

60 Morgen f. 19000 Mk.

Bester Plantagenboden. Direkt an Chaussee, 5 Min. v. Bahnhof, 1 1/2 Std. v. Berlin. Kleine Anzahlung. Kirchmann, Wuthenow bei Neuruppin.

Flottgehende

Friedhofsgärtnerei

mit Hausgrundstück und Gewächshaus. i. **Bromen-Schwachhausen**. Jahresumsatz 18-20000 Mk. ist unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen. Forderung 45000 Mk. **H. Klockgeter, Bromen, Sägestraße 49.**

Windturbine ca. 20 Meter hoch, mit **Triplexpumpe** preiswert zu verkaufen.

Wienrich & Co., Halle a. S.

Fäkalienstickstoff-Dünger

hat abzugeben in großen und kleinen Posten. E. **Ehrenkönig, Bernau i. M., Telephon 37.**

Sämtliche Fachbücher

Andreas Voß, Berlin SW 57, Potsdamerstr. 64

Obergärtner

für Landschaftsgärtnerei, Obst- und Gemüsebau gesucht. **Helrich Everding, Gartenbaubetrieb, Wohldorf, Bez. Hamburg, De Chapereaurougstraße.**

Tüchtigen, fleißigen Gärtner stellt ein die **Betriebsverwaltung der Gewerkschaft Salzmünde, Zappendorf, Bez. Halle a. S.**

Erfahrener Gärtner

für Obst- und Gemüsegarten sowie Ziergarten und Blumenpflege für sofort gesucht. **Gewerkschaft Antonie, Erkelenz (Rhld.).**

Zu sofort oder später zum empfehleren

Gärtner

für größere Obstplantagen und Garten gesucht. Meldungen mit Zeugnis erbitte **Frau Lüttich, Kammergut Mönchpfliffel bei Allstedt, Thür.**

Gärtnerhepaar

für Vorortvilla zum 1. Dezember gesucht. Off. unt. J. G. 19 an **Lorenz & Co., Leipzig, Bosestr. 6.**

Herrschaftsgärtner, verh., militärr., gut. Zeugn., find. in Potsdamer Villen-Grundst., ca. anderthalb Morgen Park m. Treibhaus z. 1. Dez. Off. m. näh. Ang. u. Kinderzahl u. Gehaltsanspr. an **Vesberg-Rokow, Potsdam, Kapellenberg 16.**

Von den hiesigen

Riesennüssen sind Saat nüsse abzubeuen. 1 Stck. 15 Pfg. **E. Plocher Naßdorf in Württemberg.**

Erfahrener, zuverlässiger, unverheirateter Gärtner

mit nur besten Empfehlungen, zum Anbau und Ernten von Gemüse und zur Pflege des Obstgartens in selbständige Stellung zum sofortigen Antritt gesucht. Grundstück 3 1/2 Morgen groß befindet sich in Niederschönhäusern. Bewerber wollen sich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden bei Direktor **Clasen, Berlin W 30, Barbarossastraße 16.**

Gärtner

für größeren Gutsgarten zum 1. Oktober gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Frhr. v. Seydlitz, Schloß Hasselburg bei Neustadt in Holstein.**

Suche einen tüchtigen **Baumschulgehilfen** und Veredler, darf Kriegsbeschädigter sein, weil angenehme Beschäftigung. Besondere Angabe erteile gern brüchlich. **Heinr. Lieker, Obstbauschule, Oesterweg-Versmold i. Westf.**

Suche sofort oder später einen zuverlässigen

Gehilfen

für Topfpflanzen, da selbst zum Heeresdienst eingezogen. **Max Richard, Berlin-Buchholz.**

Zum baldigen oder späteren Antritt mehrere ältere und jüngere

Gehilfen

für Topfpflanzen- und Schnittblumen-Gärtnerei gesucht. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsforderungen an **Adolf Kärger, Gartenbaubetrieb, Werder a. d. Havel b. Berlin.**

Suche für bald einen verheirat. evangel., selbsttätigen, zuverlässigen

Gärtner,

Militärinvalid bevorzugt. f. Obst, Gemüsebau und Gewächshaus. Meld. an **Frau Schrader, Mordersleben, Bez. Magdeburg.**

Gärtner

Zum baldigen Eintritt suche für mein Landhausgrundstück in Dahlem bei Berlin einen tüchtigen und zuverlässigen Gärtner, auch Kriegsbeschädigten, der in Obst- und Gemüsebau erfahren ist. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an **Adolf Heydenreich, Berlin-Dahlem, Peter-Lennéstr. 1-3.**

Für unser Stadtgeschäft suchen wir zum sofortigen Antritt eine tüchtige

Binderin und Verkäuferin,

welche selbständig arbeiten kann, in dauernde Stellung. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an **Lindner & Kleeberg, Chemnitz-Altendorf.**